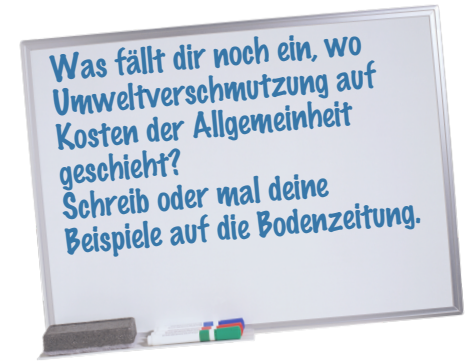


# Wie ist die aktuelle Lage?

Wir denken, dass Klimaschutz nur mit einer Veränderung der Wirtschaftspolitik zu schaffen ist, da viele Unternehmen einen sehr hohen Ressourcenverbrauch haben. Wir brauchen andere Ansätze als Emissionshandel, zum Beispiel könnte die Umstellung auf erneuerbare Energien einfacher werden, wenn die Stromversorgung wieder in öffentlicher Hand wäre.

Für profitorientierte Privatunternehmen ist der Umweltschutz bei Rohstoffgewinnung, Weiterverarbeitung, Entsorgung(!) etc. ein Kostenfaktor. Es gilt: Je günstiger, desto höher die Profitrate. Nicht selten geschieht es hier auch, dass diese Kosten von den Unternehmen ganz ausgelagert werden können. Beispiele dafür sind etwa Castortransporte; die Atomkraftwerke und deren Gewinne gehören PrivatinvestorInnen, die Abfälle müssen aber teuer vom Staat entsorgt werden. Auch wenn Unternehmen ihre giftigen Abfälle in Flüsse oder Seen ableiten, geschieht die Reinigung in aller Regel durch die öffentliche Hand.

**Umweltschutz und Kapitalismus stehen also im Widerspruch zueinander.**



Weiter geht's bei Station 2 mit einer Erklärung, wie Unternehmen ihren Gewinn erhöhen können, wenn sie nicht auf die Umwelt achten (müssen). Such nach der Schnecke!

